

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Uniwersytet Łódzki		
Aufenthalt	von:	15.09.2012	bis: 21.02.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Zurzeit studiere ich Europastudien im 5. Semester an der Technischen Universität in Chemnitz. Obwohl es sich bei diesem Studiengang anbietet, ein Auslandssemester zu machen, entschied ich mich erst im Sommersemester 2012 endgültig dafür. Polen stand für mich als Ziel direkt fest, da ich seit dem 2. Semester zusätzlich zu einem Russisch- auch einen Polnischkurs besuchte. Nach einem Vortrag einer ehemaligen Erasmusstudentin, die über ihren Auslandsaufenthalt in Łódź sehr positiv erzählte, war für mich klar, dass auch ich in dieser Stadt mein Erasmussemester verbringen wollte. Die Anmeldungen sowohl an der Heimat- als auch an der Gastuniversität verliefen problemlos und ich konnte alle erforderlichen Unterlagen schnell einreichen. Auch das Zusammenstellen meines Learning Agreements, in dem die besuchten Kurse eingetragen werden, war leicht, jedoch musste ich es vor Ort nochmal ändern was aber problemlos ging. Die Bewerbung um einen Wohnheimplatz verlief ebenfalls ohne Probleme. Ich bekam sofort ein Zimmer zum gewünschten Termin. Im Nachhinein habe ich erfahren, dass bei Studenten die beispielsweise zu zweit das Erasmussemester verbringen die Möglichkeit besteht, zusammen ein Zimmer zu belegen. Mein Eindruck war ausserdem, dass die Wohnheimverwaltung bevorzugt Studenten einer Nation zusammen in einem Zimmer unterbringt. Ein deutscher Student fragte vor Ort nach, ob er nicht mit einem fremdsprachigen Studenten das Zimmer teilen könne, da er sein Englisch verbessern wollte und bekam problemlos einen Spanier anstatt eines Deutschen als Zimmernachbar.</p> <p>Etwas sehr Positives an der Universität in Łódź ist, dass es ein Mentor/innen Programm gibt das sehr gut organisiert ist. Meine Mentorin war Germanistikstudentin und konnte daher fließend deutsch sprechen. Sie holte mich bei meiner Ankunft am Flughafen ab und half mir beim „Einchecken“ im Wohnheim an der Rezeption (die Rezeptionistinnen dort sprachen nur polnisch). Auch in den folgenden Tagen war meine Mentorin für mich da und nahm sich ausgiebig Zeit, um mir die Stadt zu zeigen und alle Behördengänge mit mir zu unternehmen. Sie war immer sehr geduldig und während meines Aufenthaltes für Fragen immer erreichbar.</p> <p>In meinem Wohnheim teilten sich die Studenten zu viert (jeweils zwei Doppelzimmer) ein kleines Badezimmer und eine Küchenzeile. Ich teilte mein Zimmer mit einer deutschen Studentin und im anderen Zimmer wohnten eine weitere Deutsche und eine Österreicherin. Die Kommunikation war daher problemlos und wir verstanden uns sehr gut miteinander, daher war das Zusammenleben sehr entspannt. Auf dem Flur gab es zudem eine Gemeinschaftsküche die von allen genutzt werden konnte. Am Anfang war das Wohnheim eine große Umstellung, da es zum einen keine Einzelzimmer gab und zum anderen die Wohnheimregeln sehr streng waren. So gab es eine Liste, die dienstags ab 7 Uhr morgens an</p>

der Rezeption auslag, in die man sich für die Wäsche für die kommende Woche eintragen konnte. Zudem musste man den Zimmerschlüssel beim Betreten und Verlassen des Wohnheims an der Rezeption abgeben. Dies war ein Problem, da es in unserem Zimmer keinen Kühlschrank gab. Zwar durften wir glücklicherweise den Kühlschrank unserer Zimmernachbarinnen mitbenutzen, wenn diese nicht da waren, konnten wir jedoch nicht ihr Zimmer betreten. Auch für Besucher des Wohnheims gab es strikte Regeln. Diese mussten an der Rezeption einen Ausweis abgeben (Studentenausweis o.Ä.) und bis 23.30 Uhr das Wohnheim verlassen. Nur nach einer vorherigen Anmeldung und für ca. 10 złoty (≈ 2,50 €) durften Besucher über Nacht bleiben. Die Lage des Wohnheims war jedoch sehr gut. Ein Supermarkt, mehrere kleine Geschäfte (eins mit einer Poststelle) und ein Drogeriemarkt waren schnell zu Fuß zu erreichen. Auf dem Campus gab es zudem einen Studentenclub und eine Bar sowie ein Restaurant. Die Bahnanbindung war auch sehr gut und die Fakultäten waren größtenteils auch gut zu erreichen.

Bevor mein Studium begann, besuchte ich einen zweiwöchigen Intensivkurs in der polnischen Sprache. Da ich schon Vorkenntnisse im Polnischen hatte, belegte ich den Fortgeschrittenen Kurs. Die Lehrerin sprach ausschließlich auf polnisch mit uns und war sehr nett. Sie ließ uns viel Freiheit bei der Wahl von Themen. Der Kurs war sehr gut, um die Polnischkenntnisse aufzufrischen und es wurden viele alltägliche Situationen geübt.

Im Studium belegte ich Kurse in englischer Sprache und einen Kurs in deutscher Sprache. Das abwechslungsreiche Kursangebot gefiel mir sehr gut, da es viele Kurse gab, die thematisch gut in mein Studium passten, die jedoch an meiner Heimatuniversität nicht angeboten wurden. Manche Veranstaltungen wurden wie Vorlesungen gehalten, viele Professoren legten jedoch auch auf Diskussionen besonderen Wert. Was mir zudem gefiel war, dass die meisten Veranstaltungen nicht, wie vorher angenommen, ausschließlich Erasmusstudenten besuchten, sondern größtenteils mit den polnischen Studenten zusammen belegt wurden. Trotz meiner Befürchtung hatte ich keinerlei Probleme, den Kursen in englischer Sprache zu folgen. Insgesamt war das Studium gut zu schaffen.

Neben dem Studium gab es viele Freizeitangebote speziell für Erasmusstudenten, beispielsweise Theaterbesuche, gemeinsames Kochen und Essen, Partys etc. die organisiert wurden. Insbesondere die „Integration Week“ in der eine Woche lang vor Beginn der Kurse jeden Tag Veranstaltungen stattfanden, vereinfachte das Kennenlernen mit anderen Studenten sehr. Ausserdem wurden auch gemeinsame Fahrten zum Beispiel nach Krakau unternommen. Alle Angebote waren sehr gut organisiert und machten viel Spaß.

Neben den angebotenen Programmen erkundete ich durch Reisen Polen und besichtigte beispielsweise die Hauptstadt Warschau und Krakau. Auch Łódź selbst hat einiges an Sehenswürdigkeiten zu bieten. So ist ein Besuch der „Manufaktura“ – ein riesengroßes Einkaufszentrum mit Restaurants, Kino, Museum... empfehlenswert, zudem gibt es die berühmte Piotrkowska – Straße (Ulica Piotrkowska) – eine der längsten Einkaufsstraßen Europas und den Neuen Jüdischen Friedhof (Cmentarz Żydowski) – der größte erhaltene jüdische Friedhof Europas zu besichtigen.

Wenn man sich für ein Auslandssemester in Polen entscheidet, ist es wichtig zu wissen, dass die meisten Polen, v.a. die älteren kaum englisch sprechen. Daher war die Kommunikation im Alltag nicht immer leicht. Ein paar Vorkenntnisse der polnischen Sprache sind deshalb empfehlenswert. Generell sind die Lebenshaltungskosten in Polen niedrig. Insbesondere Restaurants oder Friseure sind viel preisgünstiger als in Deutschland.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich sehr froh über meine Entscheidung bin, das Auslandssemester absolviert zu haben. Insgesamt habe ich fast ausschließlich positive

Erfahrungen in Polen gesammelt. In meiner Zeit konnte ich viele Kontakte und auch Freundschaften zu anderen Studenten aufbauen. Dadurch, dass ich meine Zeit fast ausschließlich mit anderen Erasmusstudenten verbracht habe, hat sich ein tolles Gruppengefühl entwickelt. Alle Studenten waren sehr offen, was mich sehr beeindruckt hat. Ich konnte auch meine Englischkenntnisse und ein wenig meine Polnischkenntnisse ausbauen.

Schließlich kann ich jedem nur ein Auslandssemester in Polen an der Universität in Łódź empfehlen. Insbesondere die Betreuung an dieser Universität ist ausgezeichnet und dank der vielen Veranstaltungen kann man schnell Kontakte zu anderen Studenten knüpfen. Egal ob polnische Studenten oder Professoren, alle waren immer sehr hilfsbereit und entgegenkommend. Durch die zentrale Lage der Stadt in Polen ist es auch einfach, viele polnische Städte zu bereisen.